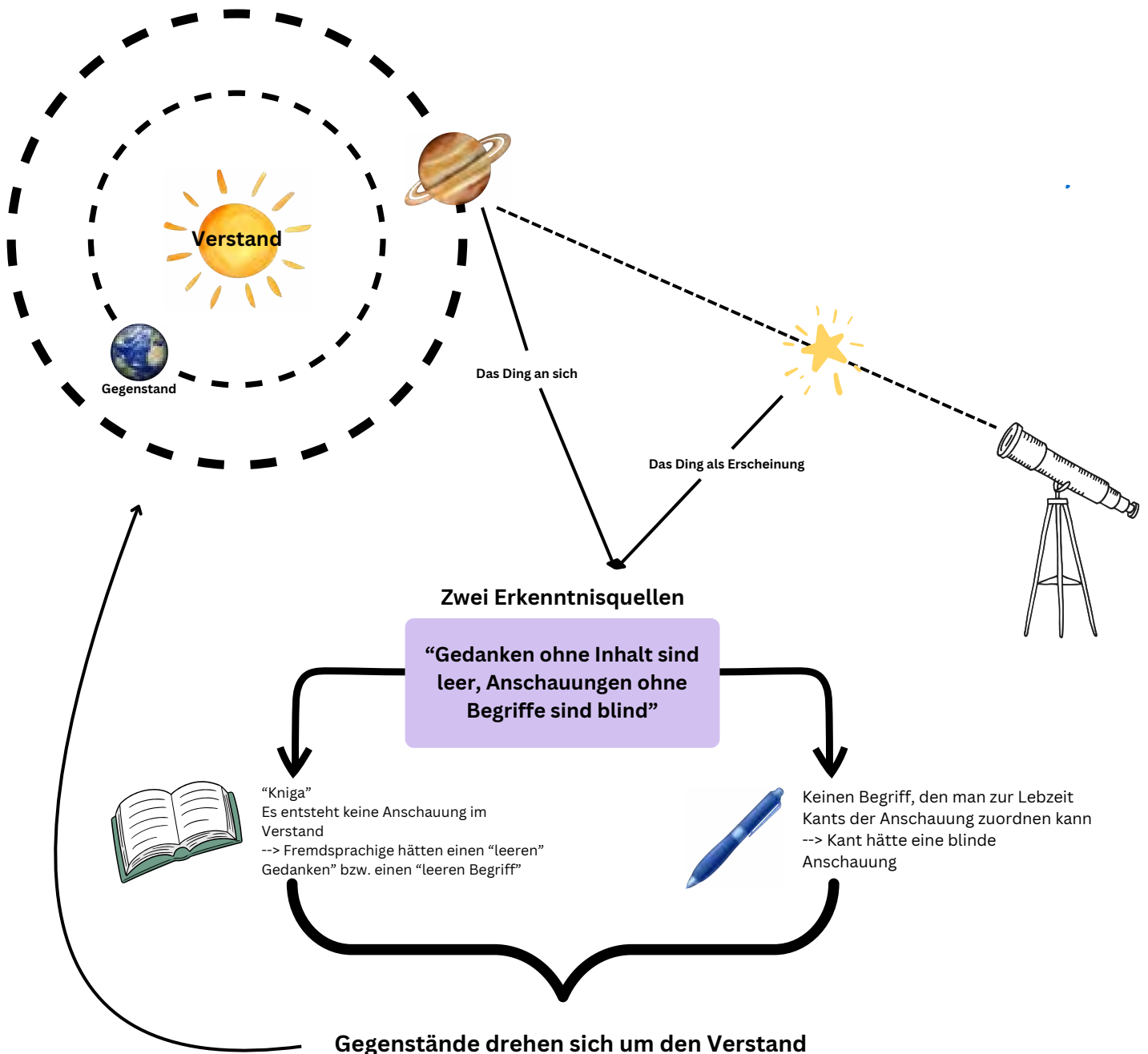


KRITIZISMUS VON IMMANUEL KANT



Kopernikanische Wende



Daraus bildet unser Verstand Urteile

- **Analytische Urteile:** Subjekt & Prädikat gehen auseinander hervor, z.B.: "Ein Junggeselle ist ein unverheirateter Mann"
 - **Synthetische Urteile:** zusammengesetzt, d.h. fügen dem Subjekt neue Informationen hinzu
- > Erweitern unser Wissen

Unterscheidung:

- synthetisch a priori: gelten unabhängig von der Erfahrung, also notwendig und allgemeingültig, z.B.: "5+7=12"
- synthetisch a posteriori: abhängig von Erfahrung; gelten situationsspezifisch und nicht notwendig, z.B. "Der Apfel ist rot"

	synthetisches Urteil	Analytisches Urteile
a priori	• 5+7 ergibt 12 • der kürzeste Weg ist ein gerader Strich • "Ich denke, also bin ich" --> Mathematisch-(logische) Aussagen	• Körper sind ausgedehnt • Alle Junggesellen sind unverheiratet und männlich --> Begriffserklärungen
a posteriori	• Puderzucker schmilzt auf Marmelade --> 99% unserer Alltagsaussagen	Ergeben keinen Sinn

—————> Synthetische Urteile a priori ergeben neues und sicheres Wissen

—————> Analytische Urteile a priori sind auch sicheres Wissen, erweitern unseren Verstand jedoch nicht um neues Wissen

Kritik der reinen Vernunft

Wie bildet man Urteile?

Transzendente Ästhetik

- Theorie der Wahrnehmung
- Raum und Zeit a priori als Bedingungen der Erfahrung
- > Jede Handlung ist immer irgendwo und irgendwann

Transzendente Logik

- Theorie des Denkens
- Transzendente Dialektik --> Vernunft
- Transzendente Analytik (Verstand)

Beispiel:

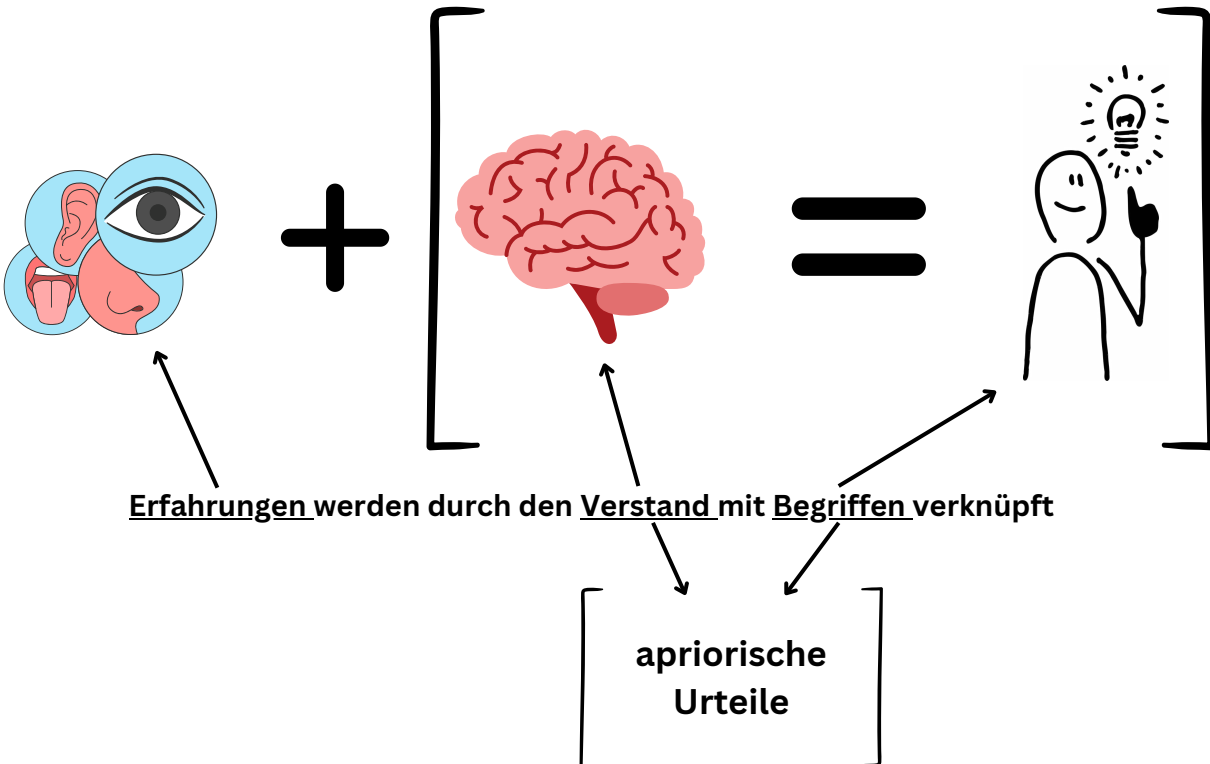
- Die Tasse Kaffee ist kalt
- Wir sitzen hier schon lange

Kategorie der Kausalität
Die Tasse Kaffee ist kalt, **weil** wir hier schon so lange sitzen

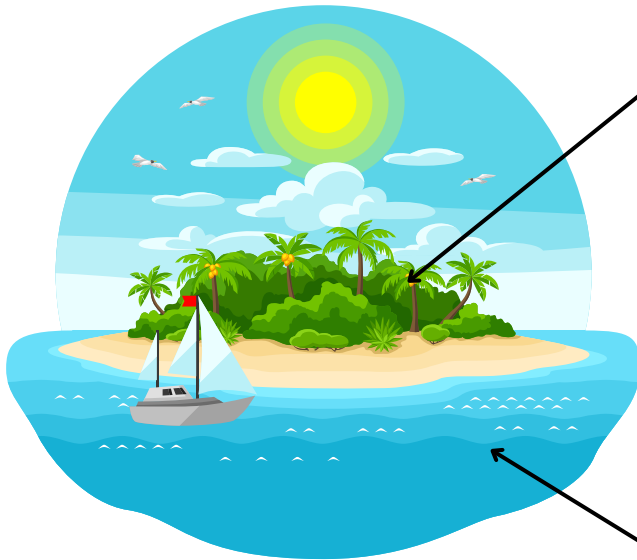
stammt aus dem Verstand

transz. Schema (bsp. Hund): Wir erkennen in der Zeichnung eines spezifischen Hundes das Wesen eines Hundes allgemein, ohne auf eine Rasse beschränkt zu sein

Transzendentes Schema & Kategorien setzen Erfahrungen in einen sinnvollen Zusammenhang



**Es gibt Phänomene in der Welt, über die wir mit Sinnen und Verstand nicht urteilen können
--> Dafür brauchen wir die Vernunft (transzendente Dialektik)**



Insel = Phänomenon (Welt der Erfahrung)

-> Das Ding als Erscheinung (Das Ding wie wir es wahrnehmen)

- Dinge, die man gelernt hat oder erfahren kann
- Empirisch Erfassbares; natürliche Dinge

Ozean = Noumenon (gedachte Welt innerhalb unserer Vernunft)

-> Das Ding an sich

- transz. Ideen (Unsterblichkeit, Freiheit, Gott)

-> Nur durch Vernunft erkennbar

(Antinomien der reinen Vernunft)

Antinomien

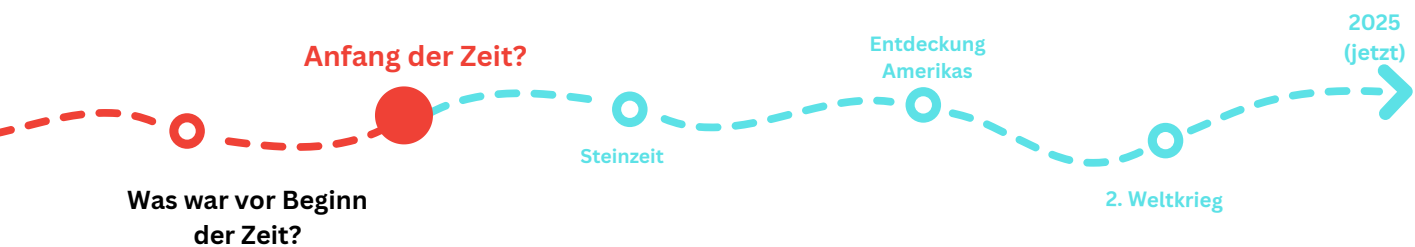


Erste Antinomie (Raum und Zeit als Begrenzung oder Unendlichkeit)

These: Die Welt hat einen Anfang in der Zeit und ist räumlich begrenzt.

Antithese: Die Welt ist unendlich in Raum und Zeit.

Durch die Beweise zeigte Kant, dass beide Ereignisse nicht gleichzeitig möglich sind, da These und Antithese sich widersprechen. Es ist unmöglich, dass Raum und Zeit begrenzt und zugleich unbegrenzt sind.





Freiheit und Kausalität in der Natur

Ein Rettungsschwimmer rettet einen Menschen aus dem Wasser.

Wieso tut er das?



Option 1 (Handeln aus Pflicht): Rettungsschwimmer handelt aus Freiheit, mit sittlicher Motivation

Option 2 (Handeln aus Neigung): Wird durch äußere Einflüsse zur Handlung getrieben (hier: seine berufliche Pflicht)

Beide Optionen können zusammen ohne Widerspruch bestehen

Freiheit ist Teil des Noumenon

Kausalität ist Teil des Phänomenon

These: Es gibt neben der Naturkausalität auch eine Freiheit, d. h. ein spontan handelndes Wesen kann eine Kausalkette von sich aus beginnen.
Antithese: Es gibt keine Freiheit, alles in der Welt geschieht nach dem Gesetz der Naturkausalität

Kants Ethik

Kategorischer Imperativ

--> Durch den Beweis der Möglichkeit von Freiheit in menschlichem Handeln, wurde es Kant möglich, sein Moralgesetz aufzustellen

Menschheitszweckformel

"Handle so, als ob die Maxime deiner Handlung zum allgemeinen Naturgesetz werden solle"

Universalisierungsformel

"Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass Sie ein allgemeines Gesetz werde."

Naturgesetzformel

Handle so, dass du die Menschheit sowohl in deiner Person, als auch in jeder anderen, immer zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst."

PS: Look at philo.works > Q1 > Pflichtethik > Schaubild > Moral - o - mat